



Erste Ausgabe Mittags  
mit Ausnahme der Sonn- und  
Feiertage.

**Monumentenpreis**  
vierteljährlich für Halle und durch  
die Post bezogen 2 Mark.

**Ämtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.**

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

**Insertionspreis**  
für die viergeheftene Corpu-  
seite oder deren Raum 15 Wgr.

**Reclamen**  
vor dem Tagesanbruch die drei-  
geheftene Corpuseite oder deren  
Raum 40 Wgr.

**Nr. 118.**

**Dienstag, den 24. Mai 1887.**

**88. Jahrgang.**

## Ämtlicher Theil.

### Bekanntmachung.

In Folge eines abgegebenen Nachgebots wird zur anderweitigen meistbietenden Verpachtung des früher Erdmann'schen, jetzt der hiesigen Stadt gehörenden Ackerplanes Nr. 21 der Flurkarte im Kreise von 44 Morgen 104 Qu. Ruth auf die 6 Jahre vom 1. October dieses Jahres bis dahin 1893 unter dem Termine bekannt zu machenden Bedingungen ein neuer Termin auf

**Mittwoch den 1. Juni cr.**

Vormittags 10 Uhr auf der Rathshaus- in Waagegebäude hierseits anberaumt, wozu Meistbietende eingeladen werden.  
Halle a. S., den 20. Mai 1887.

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Für das städtische Freibad ist die Bademeister-Stelle zu besetzen. Geeignete Bewerber wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse sowie unter Angabe ihrer Gehaltsansprüche bis zum 27. d. Mts. bei uns melden. Die Anstellungsbedingungen liegen in dem Bureau der Armenverwaltung in den Bureaustunden zur Einsicht aus.  
Halle a. S., den 20. Mai 1887.

Der Magistrat.

## Nichtämmtlicher Theil.

Halle, den 23. Mai 1887.

\* In der am 20. d. M. abgehaltenen Plenarsitzung ertheilte der Bundesrath dem Entwurf eines Gesetzes über die Weiterung des Bundes, dem Gesetzentwurf wegen Ergänzung des Gesetzes, betreffend die Postdampfschiffverbindungen mit österreichischen Ländern, dem von Reichstags in veränderter Fassung angenommenen Entwurf eines Gesetzes über den Servistarif und die Klaffeneintheilung der Orte und dem Gesetzentwurf für Eisenbahn-Vorbringen über die geistlichen Freiräte, wie solcher sich nach den Beschlüssen des Landesauschusses von Eisenbahn-Vorbringen gefastet hat, die Zustimmung. Von der Ueberlicht der Ausprägung von Reichs-Gold- und Silbermünzen im Jahre 1886 nahm die Versammlung Kenntnis und beschloß, den durch den Landesauschuss für Eisenbahn-Vorbringen abgeänderten Entwurf eines Gesetzes für Eisenbahn-Vorbringen über die Errichtung öffentlicher Vorkehrungen, den Gesetzentwurf für Eisenbahn-Vorbringen über die Ernennung und Besoldung der Bürgermeister und Beigeordneten, und den Bericht der Reichsjustiz-Kommission über die Verwaltung des Schulwesens des Reichs pp. den zuständigen Ausschüssen zur Vorberathung zu übergeben. Das von Reichstags angenommene Gesetz über die Reichsverhältnisse der kaiserlichen Beamten in den Schutzgebieten soll zur Allerhöchsten Vollziehung vorgelegt werden. Endlich wurde über die Zollfreie Einfuhr von Materialien zum Bau von gemeinlichlichen Eisenbahn-Grenzstationen, sowie über die Zollbehandlung mehrerer anderer Gegenstände Beschluß gefast. Den Vorsth in der Versammlung führte während des größeren Theils der Sitzung der Staatsminister, Staatssecretär des Innern, von Witticher, nach eingetretener Beförderung desselben der königl. bayerische Gesandte pp. Graf von Ledersfeld-Röding.

\* Der dem Bundesrathe zugegangene Gesetzentwurf betreffend die Ernennung und Besoldung der Bürgermeister und Beigeordneten in den Reichslanden hebt die Bestimmung auf, wonach die Bürgermeister und Beigeordneten dem Gemeinderath zu entnehmen sind, sowie die Bestimmung, wonach dieselben vor ihrer Ernennung in die Wählerliste oder in die Rolle der directen Steuern eingetragen sein müssen. Das Ministerium kann anordnen, daß die Stellen der Bürgermeister und Beigeordneten mit Besoldung und Repräsentationskosten ausgestattet werden, deren Höhe der Bezirkspräsident bestimmt.

\* Die Branntweinsteuercommission des Reichstags sucht dem Plenum die Ermächtigung nach, bei der Verabreichung der Bestimmungen über die Nachsteuer die Ausschließung der Deffentlichkeit aus für die Mitglieder der Commission zu beschließen.

\* Der Abgeordnete Johannsen (Däne) hat unterstügt von Polen, Protestanten und Sozialdemokraten folgenden Antrag eingebracht: Dem Herrn Reichskanzler zu erlauben, dem Reichstags eine Vorlage, betreffend die Revision der bestehenden gesetzlichen Bestimmungen und sonstigen Vorschriften für das Gefängniß- und Strafvollzugswesen, zugehen zu lassen.

\* Im ungarischen Abgeordnetenhaus constattirte in Verantwortung der Interpellation Szanyi's, betreffend die Konvention zwischen Rußland und Oesterreich-Ungarn wegen der Okkupation Bosniens und der Herzogowina, der Ministerpräsident Tisza, die Regierung habe sich, als der Krieg zwischen Rußland und der Türkei unvermeidlich war, für Neutralität entschieden. Um aber die Interessen der Monarchie vor allen Zufälligkeiten möglichst zu schützen, haben mit Rußland jene Verhandlungen stattgefunden, auf welche der Interpellant sich bezog. Bei diesen Verhandlungen wurde offen ausgesprochen, daß Oesterreich den Besitz Bosniens und der Herzogowina nicht anstrebe, daß vielmehr bei der Durchführung von Reformen die Macht der Türkei aufrecht erhalten bleiben solle, daß aber, wenn die Türkei außer Stande sei, dort bleibend Ruhe und Ordnung zu sichern, Oesterreich-Ungarn jene Provinzen okkupiren müßte. Das Ergebnis war ein Uebereinkommen, in welchem Rußland dem Standpunkt Oesterreich-Ungarns zustimmte, und welches auch dem befreundeten Deutschland mitgetheilt wurde. Von einer Aufhebung der Türkei war darin keine Rede. Das Haus nahm die Antwort des Ministerpräsidenten zur Kenntnis.

\* Die französische Ministerkrise zeigt noch keine Aussicht auf Beendigung. Freycinet lehnte die Bildung des Kabinetts ab, einmal weil Clemenceau die Unterstützung jedes Ministerkabinetts von Gemäßigten und Radikalen verweigert, und zweitens wegen der unheilvollen Personenschwierigkeiten. Präsident Grevy hat darauf Rouvier die Bildung des Kabinetts angeboten. Rouvier nahm an und wollte versuchen, das Kabinet aus den Mitgliedern der Budgetcommission zusammenzustellen. Indessen ist, wie die jüngsten Meldungen besagen, auch die Kombination Rouvier gescheitert. Die Situation wird hiermit immer verwirrt, man spricht jetzt sogar vom Zusammenfallen des Kabinetts Gobel. Andere glauben, daß schließlich Freycinet doch die Bildung des Kabinetts übernehmen werde. Clemenceau ist noch nicht ins Gehse berufen und ist hierdurch sichtlich verkehrt. Die Logik gebiete, entweder ein radikales Kabinet Clemenceau oder ein gemäßigtes Kabinet Ferry, selbst auf die Gefahr einer Auflösung der Kammer, zu berufen. Inzwischen dauert bei der steigenden Verwirrung die Situation für Boulanger fort.

Daß dieser selbst fest im Sattel zu sitzen glaubt, zeigt die Nachricht, daß alle Vorbereitungen zu der bevorstehenden Mobilisirung fortgeführt werden. Die Zeitungen enthalten eine Mitteilung des Kriegsministeriums, in welcher es als unmaß bezeichnend wird, daß von Seiten irgend eines Deputierten bei dem Kriegsminister Boulanger Schritte wegen Zurückziehung des Gesetzentwurfs über Mobilisirung eines Armeekorps gethoben seien.

\* Die Bewegung in Belgien scheint sich nun auch auf die Hauptstadt zu übertragen. Am Sonntag Abend hielten die Arbeiter von Brüssel in der Maison de peuple eine Versammlung ab zum Zweck der Beratung über allgemeine Arbeitseinstellung. Die Mehrzahl der Delegirten sprach sich zwar gegen eine allgemeine Arbeitseinstellung aus; sollte dieselbe aber doch beschloffen werden, so würden sie daran theilnehmen. Unterdessen sollen Kundgebungen ins Werk gesetzt werden, um das allgemeine Stimmrecht und Amnestie zu erlangen. Nach Schluß der Versammlung durchzog ein Haufen von etwa 600 Arbeitern die Straßen der Stadt unter Abfingen der Marschälle und unter dem Rufe: „Es lebe die Amnestie und die allgemeine Arbeitseinstellung!“. Die Absicht des Arbeiterhaufens, bei dem königlichen Palast vorüberzugehen, wurde durch die Polizei ohne jeden Zwischenfall verhindert.

\* Nachdem die Beratung des ersten Artikels der irischen Strafrechtsnovelle im englischen Unterhause etwa drei Wochen in Anspuch genommen, begann am Mittwoch Nachmittag endlich die Beratung des zweiten Artikels, welcher die summarische Jurisdiction der Polizeirichter (resident magistrates) auf solche Vergehen, wie verbrecherische Verschönerung, Boyotten und Vergehen gegen die Whiteboy-Gesetze ausdehnt. Es sind zu diesem Artikel nicht weniger als 116 Amendements angemeldet, von denen am Mittwoch 14 erledigt worden, und zwar zwei durch Anwendung des Erörterungsbeschlusses.

Eine am Freitag unter dem Vorsth des Lord Hartington abgehaltene Konferenz der liberal-unionistischen Abgeordneten ermächtigte Lord Hartington, die Regierung zu verständigen, daß die liberal-unionistische Partei einstimmig und entscheidend gegen jeden Artikel der irischen Strafrechtsbill wäre, demzufolge die Verlegung gewisser Prozesse von Irland nach England erfolgen kann. Es steht zu erwarten, daß die Regierung diesem Wink Folge leisten

wird, da sie andernfalls eine Niederlage im Unterhause zu gewärtigen hätte.

\* Der Petersburger „Regierungs-Anzeiger“ meldet: Auf kaiserlichen Befehl vom 9. April wurde die Angelegenheit, betreffend das am 13. März gegen die Person des Kaisers entdeckte Komplott zur Aburtheilung einer besonderen Session des Senates überwiesen, welche dieselbe vom 27. April bis 10. Mai mit Hinzuziehung der Ständerepräsentanten verhandelte. Hierbei stellte sich ebenso wie bei der gerichtlichen Untersuchung Folgendes heraus: Die ehemaligen Studenten der Petersburger Universität Donofat Generalow, der Bauer Andrejuschkin, der Kleinbürger Dschanow, der Sohn des Beamten Kantscher, der Gelmann Gorkun, der Kaufmannssohn Schwyren, der Sohn des Beamten Ufanow, die Cellente Pilsjudski und Lutschewitsch, der Kleinbürger Wolochow, der Gelmann und Apothekerlehrling Pachfowitsch, der Sohn eines Hofmeisters und Kandidat der Petersburger geistlichen Akademie Noworosski, die Bäuerin und Hebeame Ananina und die Kleinbürgerin und Hebeame Rebecca Schmidowa gehörten der verbrecherischen Gesellschaft an, welche die gewaltsame Umwälzung der bestehenden staatlichen und kommunalen Ordnung anstrebte. Dieselben bildeten in der zweiten Hälfte des vorigen Jahres einen geheimen Bund zu einer terroristischen Thätigkeit und kamen im Dezember überein, einen Anschlag auf das Leben des Kaisers auszuführen, zu welchem Ziele sich Generalow, Andrejuschkin und Dschanow mit Sprengwurfbomben versehen und in Begleitung Kantscher's, Gorkun's und Wolochow's die sich verpflichtet hatten, die Bombenwerfer durch ein besonderes verabredetes Zeichen von der Vorbesicht des Kaisers zu benachrichtigen, am 13. März auf den Wanki Prospekt gegeben, in der Absicht, die Bomben unter den Wagen des Kaisers zu werfen. Gegen Mittag wurden dieselben jedoch von Polizeibeamten verhaftet, ohne daß es ihnen gelang, ihren Plan auszuführen. Es hat sich ferner herausgestellt, daß die Kleinbürgerin Serbjakowa durch einen Theilnehmer von diesem Komplott erfuhr, dasselbe aber, trotzdem sie die Möglichkeit dazu hatte, nicht rechtzeitig zur Anzeige brachte. Durch Urtheil der besonderen Senatssession vom 27. April resp. 11. Mai wurde gegen Dschanow, als Anführer und Leiter des Verbrechens, Dschanow, Generalow, Andrejuschkin, Ufanow, Kantscher, Gorkun, Wolochow als Theilnehmer an dem Komplott, wobei Ufanow sich am meisten, wie bei dem Komplott, so auch bei den Vorbereitungen zur Ausführung desselben bethätigte, Lutschewitsch, Noworosski, Ananina, Pilsjudski, Pachfowitsch, Schmidowa als Helfer resp. Helfersinnen, deren Mitwirkung bei Ausführung des Verbrechens mehr oder minder nöthig war, auf Tod durch den Strang erkannt. Unter Berücksichtigung milderer Umstände hinsichtlich Kantscher's, Gorkun's, Wolochow's, Ananina's, Pilsjudski's, Pachfowitsch's, Schmidowa's, Serbjakowa's beschloß die Senatssession beim Kaiser um Genehmigung zur Milderung des Urtheils gegen dieselben wie folgt einzukommen: Gorkun, Kantscher, Wolochow, Ananina sollen mit 20jähriger, Pilsjudski mit 15jähriger und Pachfowitsch mit 10jähriger Zwangsarbeit, Schmidowa mit Deportation in die entferntesten Gegenden Sibiriens, Serbjakowa mit 2jähriger Gefängniß bestraft werden. Ein Verurtheilte reichlichen Gesuche beim Kaiser um Begnadigung oder Strafmilderung ein; die Gesuche Lutschewitsch's, Kantscher's, Gorkun's und Wolochow's wurden von der Senatssession als der kaiserlichen Berücksichtigung werth befunden. Am 12. Mai unterbreitete der Justizminister die Angelegenheit dem Kaiser und genehmigte der Kaiser die Milderung der gegen Ananina, Pilsjudski, Pachfowitsch, Schmidowa, Serbjakowa ausgesprochenen Strafen nach den Anträgen der Senatssession und befahl, die gegen Lutschewitsch, Noworosski, Kantscher, Gorkun und Wolochow verhängte Todesstrafe, für die beiden ersten in Zwangsarbeit ohne bestimmte Zeit, für die übrigen in 10jährige Zwangsarbeit umzuwandeln.

\* Die Branntweinsteuer-Kommission des Reichstags begann heute die Beratung der Bestimmungen über die Branntweinmaterialsteuer. Am Antrag des Abg. v. Quene wurde ein neuer Paragraph angenommen, wonach in landwirthschaftlichen Brennereien, welche mehr als 10000, jedoch nicht über 20000 Liter Branntwein haben, täglich einmahligen, von dem bezugsfähigen Branntwein, insoweit derselbe der Verbrauchsabgabe untersteht, ein Zuschlag zu dieser erhoben wird, welcher 2 Wgr. pr. Lit. reinen Alkohols beträgt. Für diejenigen Brennereien derselben Kategorie, welche über 20000 Lit. Branntwein täglich einmahligen, soll der Zuschlag auf 4 Wrennig für das Liter reinen Alkohols erhöht werden. Brennereien mit mehr als 1500 Liter täglichem Maßraum sollen in der Zeit vom 1. Juni bis 30. September an Stelle der Maßraumsteuer einen Zuschlag zur Verbrauchsabgabe, welcher 20 Wrennig für ein Liter reinen Alkohols beträgt, zu zahlen haben. § 39 wurde mit einem Antrag Quene angenommen, wonach bei landwirthschaftlichen

ischen Bremeren, welche Getreide bearbeiteten, und nicht mehr als 100 Hektoliter in der Bremersee erzeugen, nur einen Aufschlag von 12 Pfennig von demjenigen, welche mehr als 100, aber nicht weniger als 150 Hektoliter erzeugen, ein Aufschlag von 14 Pfennig erhoben wird. § 41, (Zoll- und Lieberungsabgabe) wurde in folgender Fassung angenommen: „Von dem Zollansatz in Küstern eingehenden Brenntreuen mit Ausnahme von Aquar werden vom 1. Oktober 1887 ab 120 Mk. für eingehenden Aquar und von dem in Küstern eingehenden Aquar 180 Mark für 100 Kilogramm erhoben, welche nicht mehr als 60 pct. Alkohol haben; bei höherem Gehalt an Alkohol wird ein Aufschlag erhoben. Die Bestimmungen über die Nachsteuer und die Lieberungsbestimmungen sollen in einer besonderen Sitzung beraten werden.“

### Telegraphische Nachrichten.

**Wien, 21. Mai.** Der Prinz-Regent Vitold von Bayern empfing heute Nachmittag den Besuch des Erzherzogs Wilhelm und beehrte alsdann mit der Herzogin von Modena die Herbedienung. Um halb 5 Uhr begab sich der Prinz-Regent mit der Herzogin und den beiden Flügeladjutanten zum Diner in die Hofburg. — Der Kaiser hat heute der Königin von Dänemark einen längeren Besuch ab.

**Wien, 22. Mai.** Der Prinz-Regent Vitold von Bayern empfing heute die Besuche des Erzherzogs Albrecht, der Herzogin von Württemberg und des Herzogs von Nassau. An dem Diner, welches der Prinz-Regent bei seiner Schwester, der Herzogin von Modena, einnahm, nahmen Erzherzog Albrecht, die Herzogin von Württemberg und der bayerische Gesandte, Graf v. Bray-Ehrnbach, Theil.

**Wien, 21. Mai.** Die Marock bei Karlsruhe ist ausgetreten, die Stadt überfluthet. Das Militär ist bei den Rettungsarbeiten thätig. Der Bahnverkehr ist vielfach unterbrochen. Auch in Pragweh hat das Erdbeben bedeutende Schäden angerichtet. Die Bahnhöfe und die Staatsstraßen sind überflutet. Der Regen dauert weiter an.

**Rom, 21. Mai.** Gestern früh wurde in Ventimiglia ein heftiges wellenförmiges Erdbeben verübt. Die Bevölkerung flüchtete in die während des letzten Erdbebens errichteten Bunker.

**Rom, 22. Mai.** Wie verlautet, werden in dem morgen stattfindenden Konstituenten-Konfessionale Pallotti und Vater Paula zu Kandidaten und der neue Minister Vantus Russo Scilla zum Erzbischof in partibus von Ferrara, und der neue Wiener Nuntius Goldbert zum Erzbischof in partibus von Vindobona ernannt werden.

**Triest, 22. Mai.** Der Mondampfer „Gentepe“ ist mit der östlichen Post heute früh hier eingetroffen.

**Petersburg, 21. Mai.** Der kaiserliche Sonderzug traf Vormittag 11 Uhr in Zula ein. Der Kaiser und die Kaiserin nahmen die Kathedrale und die Gedenkfabrik in Augenschein, hater hielt der Kaiser eine Truppenrede ab. Gegen 2 Uhr Nachmittags begaben sich die Majestäten, geleitet von den Spähen der Behörden und unter den jüdischen Frauen einer großen Volksmenge, nach dem Wohnort zurück.

**Odessa, 20. Mai.** Die Königin von Serbien ist mit dem Kronprinz und Geolge heute Nachmittag auf dem russischen Kriegsdampfer „Golowin“ nach der Heim abgereist.

**Petersburg, 21. Mai.** Ein Telegramm des Ministes Großen Wornowoff-Baldoff aus Grief, Station der Eisenbahn Kosloff-Wostok, meldet, daß bei einem kurzen Aufenthalt in Wornowoff der Kaiser und die Kaiserin den dort aufbewahrten Reliquien des heiligen Metrophanes ihre Ehrfurcht bezeugten und daß dieselben eine Beschädigung der Truppen und des Kadettenkorps durch den Kaiser stattfand.

**Paris, 23. Mai.** Moubier theilte Gröby das Resultat seiner Unterredungen mit hervorragenden politischen Persönlichkeiten mit, wonach es als möglich erscheint, ein Kabinett zu bilden, worin die republikanischen Kräfte konzentriert wären unter Leitung eines politischen Mannes, welcher bereits den Voritz

Frankantimobiel, 22. Mai. Nach einer Weidung des Neuter'igen Bureau's ist die anglo-türkische Konvention betreffs Egyptens heute hier unterzeichnet worden.

**Wien, 22. Mai.** Aus Anlaß des Krönungsfestes fand heute ein feierliches Teubem statt, welchem der König, die Mitglieder des diplomatischen Korps, alle höheren Offiziere und Vor- und Staatswürdenträger, sowie die gesamte Gesellschaft beizuhören. Nach der kirchlichen Feier hielt der König eine Truppenrede ab, an welcher auch die Militärtruppen der französischen und italienischen Besatzung in Wien theilnahmen. Der König und die Königin wurden von der Bevölkerung, die in dichter Menge dem militärischen Schauplatz beizuhören, äußerst enthusiastisch begrüßt.

**Berlin, 22. Mai.** S. M. Kreuzer „Sabidi“ Kommandant Korvettenkapitän Koch, ist am 21. Mai c. in Omba eingetroffen und an demselben Tage wieder in See gegangen. Der Dampfer „Salier“ mit dem Abfüllungsommando für S. M. Kreuzer „Albatros“ ist am 21. Mai c. in Colombo eingetroffen und beabsichtigt, am 22. des nächsten Monats wieder in See zu gehen.

**Berlin, 21. Mai.** S. M. St. St. „Jitta“ Kommandant Kapitän-Vizeumant von Gschicht, ist am 20. Mai in Malta eingetroffen und beabsichtigt am 22. Mai die Weiterreise fortzusetzen. Der Dampfer „Solengollert“ mit dem Abfüllungsommando für S. M. St. St. „Bismarck“, „Ola“ und „Gohle“, ist am 19. Mai in Antwerpen eingetroffen und hat am 21. die Weiterreise fortgesetzt.

**Hamburg, 21. Mai.** Der Postdampfer „Fessing“ der Hamburg-Amerikanischen Paketfahrt-Waarenverkehrs-Gesellschaft hat von Newport kommend, heute Nachmittag 4 Uhr Seckh paßirt.

### Tages-Chronik.

\* Der Kaiser empfing am Freitag Nachmittag den Besuch des Prinzen Wilhelm und hatte um 4 Uhr eine längere Konferenz mit dem Reichskanzler Fürsten Bismarck. Am Sonnabend empfing der Kaiser, nach Entgegennahme einiger Vorträge, den General Frhn. v. Do n, arbeitete längere Zeit allein und begab sich Nachmittags gegen 1 Uhr, begleitet von der Frau Großherzogin von Baden, von Berlin mittelst Entzuges nach Potsdam. Dortentsprach der Kaiser einer Einladung des Offizier-Korps des Regiments der Garde zu Corps zum Diner nach dem Offizier-Kasino des genannten Regiments. Die Kaiserin des Kaisers und der Großherzogin von Baden sollte Nachmittags zum Diner erfolgen. Die Beschäftigung der 1. Garde-Infanteriebrigade, welche Sonnabend durch den Kaiser auf dem Bornstedter Felde bei Potsdam stattfinden sollte, ist wegen der gestrigen unglücklichen Witterung auf Montag künftiger Woche verschoben worden. Am Sonntag, den 22. d. M. waren der Kaiser und die Mitglieder der königlichen Familie zur Familienfeier beim Prinzen und der Prinzessin Wilhelm in Potsdam versammelt.

\* S. K. R. H. der Kronprinz empfing am Freitag den Reichskanzler Fürsten Bismarck zum Vortrage. Fürst Bismarck begiebt sich in einigen Tagen nach Friedrichsruhe. Staatssekretär Graf Bismarck trifft Anfangs nächster Woche aus Dublin wieder hier ein.

### Frauenlos.

Von S. v. d. Horst.

„Bei dem Namen Gottes“, sagte sie, mühsam sprechend, zitternd am ganzen Körper, „ich bin schuldig, ich habe Kuboffs Mutter nicht vergiessen!“

Hedwig legte schweigend den Arm um die Geängstigte. „Ich wüßte es“, lächelte sie freundlich, „ich war von Deiner vollkommenen Schuldslosigkeit immer überzeugt. So, jetzt antwortest dem Gerichte, daß Du bis zum Austrag der Sache mein Haus nicht verlassen wirst; es ist notwendig, Kind!“

Pauline klammerte sich mit beiden heißen, zitternden Händen an den Arm ihrer neugetauften Beschützerin. „Ich bleibe bei Ihnen, Fräulein Gintber“, sagte sie halb schluchzend, „o ja, ich bleibe bei Ihnen.“

Das war in der Weise eines erschrockenen Kindes gesprochen, aber es genügte doch dem Untersuchungsrichter vollständig. Zwei Minuten später sahen die beiden Damen in jener hübschen, kleinen Equipage, die Hermann vor achtzehn Jahren seiner jungen Schwester zum Geburtstag schenkte, — auch die Ponies, grau und etwas steif vom Alter, aber sonst wohl erhalten, trabten noch müthig des Weges, und nach einer Viertelstunde stand Pauline in dem kleinen, traulichen Wohnzimmer des Pavillons ihrer Tante unter vier Augen gegenüber.

„Willkommen, mein armes Kind!“ sagte Hedwigs milde, sympathische Stimme.

Pauline erzwang gewaltsam eine Ruhe, die nur äußerlich war. „Weshalb haben Sie sich meiner angenommen, Fräulein Gintber?“ fragte sie kaum verständlich.

Da sahen die immer noch so schönen, glänzenden Augen voll Zümicigkeit in die ihrigen. „Weil Du Hermanns Nichte bist, Kind, keine nahe Blutsverwandte. Willst Du mich nicht du und Tante nennen?“

Pauline umschlang mit beiden Armen den Nacken der älteren Dame. „Ich will heute noch an den Fußstich schreiben und meine Klage zurückziehen“, flüsterte sie mit heiß erglühendem Gesichte.

Aber Hedwig schüttelte den Kopf. „Das darfst Du auf keinen Fall, Kind! Ich will den Prozeß gewinnen; ich will, daß Hermanns Verfügungen voll anerkannt werden, — das bin ich seinem Andenken schuldig.“

Pauline sah sie ängstlich an. „Der Justizrath sagt, daß Du unbedingt verlieren müßtest, liebe Tante, — des Erfolges wegen.“

Hedwig schien nicht zu verstehen. „Welches Gesuch, Kind?“

„Nun, — das an den Landesherren. Du weißt ja, was ich meine.“

„Ich habe nicht einmal eine Vermuthung! Erkläre Dich doch deutlicher, Kind! Ist es eine Willkür, von der Du sprichst? Was bezweckst sie?“

„Tante, — erlaubst Du mir, von diesen Dingen zu Dir zu sprechen?“

Ein Rosenkimmer flüger über das liebreizende, blaße Gesicht der Dame. „Sei ganz offen, liebes Kind“, sagte sie ruhig. „Es giebt nichts, das ich Dir oder irgend einem andern Menschen zu verbergen hätte.“

Pauline schüttelte den Kopf. „Das meinte ich nicht, Tante! — Aber Du weißt gewiß nicht, daß der Justizrath Hermanns Gesuch an den Landesherren in seinen Besitz gebracht hat, — jene Bitte um einen Dispens von den bestehenden Ehegesetzen.“

„Was sagst Du da, Kind?“

Und Hedwigs jöhnes Gesicht war jetzt wie in Purpur getaucht. „Was sollte Hermann geschrieben haben?“

„Du weißt es nicht, Tante? Er sagte Dir davon nie.“

„Nichts! — Kein Wort! O mein Gott, Hermann hätte es versucht, alles Besiehende zu stürzen, alle Gesetze zu verlegen, — nur meinwegen?“

„Tante, — und das wüßtest Du nicht?“

Ein Kopfschütteln beantwortete die Frage. „Hermann hat mir, der Siebzehnjährigen, die Aufregungen, die qualvollen Einzelheiten erspart, Kind! Er hat mir überhaupt niemals eine Zeile geschrieben, ich erhielt alle Nachrichten indirekt durch dritte Personen. Ihr Gewissen soll nicht beunruhigt werden“, schrieb er der alten Pastirin, Hedwig muß vergessen lernen, um später das Glück des Lebens an der Seite eines andern doch noch zu finden. Ich will ihr ganz fern bleiben, weil ich sie liebe.“

„Und das hat er gehalten?“ rief Pauline.

„Ja. Er hat alles Leid der Trennung, alle Einsamkeit und Trauer allein auf sich genommen, um mich vergessen zu lehren, — ach, so ganz umlohn, so ganz ohne den geringsten Erfolg! Und während er für mich gestorben schien, hat Hermann in aller Stille versucht, uns beiden das Glück des Lebens zu eringen, er hat männlich geschwiegen, als die letzte Hoffnung in Trümmer fiel. Ach, welch eine Seligkeit wäre es für mich, dies Wittgeld zu sehen, es zu besitzen.“

Paulinens Augen glänzten. „Der Justizrath hat es, — Gott weiß, durch welche Listen und Künste er es erlangte! — aber nun muß er jedenfalls das Blatt herausgeben. Liebe Tante, laß mich doch die Klage zurücknehmen! Glaube mir, es war nie ein Hinblick auf mich selbst, wenn ich alles daran setzte, um ein Vermögen zu erlangen.“

Hedwig lächelte sanft. „Das wüßte ich, mein armes

\* Der Großherzog von Toskana, Erzherzog von Oesterreich wird, am 25. Mai zu mehrtägigen Besuche am königlichen Hofe in Berlin erwartet. An demselben Tage wird auch vorausichtlich Prinz Albrecht von Württemberg auf einige Tage zum Besuch am allerhöchsten Hofe eintreffen.

\* An der am Sonnabend stattgehabten feierlichen Eröffnung der Hüllenthal-Eisenbahn nahmen der Großherzog von Baden, die Prinzen Ludwig Wilhelm Karl und Wilhelm, sowie die Minister und viele hohe Staatsbeamte Theil. Am Abend fand in Freiburg ein Festdiner statt. Die Stadt war festlich besetzt.

\* In Freiburg i. Breisgau ist der Professor der Anatomie Geheimrath Alexander Eder am Freitag und in Augsburg der Regierungspräsident von Schwaben-Memmingen, Freiherr von Bachmann, am Sonnabend gestorben.

\* Wie der „Nationalzeitung“ aus Petersburg berichtet wird, hat General Kaulbars nach seiner Rückkehr dem Kaiser Alexander Bericht über seine Reise nach Berlin, insbesondere über jene Unterredung mit dem Fürsten Bismarck erstattet und nach dieser Unterredung beim Jaren die Ueberzeugung ausgesprochen, daß die bulgarische Angelegenheit friedlich beigelegt werden würde.

\* General Le Flo, ehemaliger Woiwode in Petersburg, veröffentlicht im Pariser „Figaro“ eine Darstellung des Verschreitens Kaiser Alexander II. von Rußland zu Gunsten des 1875 angeblich von Deutschland bedrohten Frankreichs.

\* Die Versammlung der Götthe-Gesellschaft, die in Weimar am Sonnabend stattfand, war sehr zahlreich besucht und wurde in Gegenwart der Großherzoglichen Herrschaften vom Reichsgerichtspräsidenten Dr. Simon eröffnet. Nach Erstattung des Jahresberichts durch Direktor Kaulbars hielt Dr. Suphan den Jahresvortrag. Von Dr. Erich Schmidt wurde mitgetheilt, daß von der Urchrist Götthe's von zahlreichen Faust-Szenen, namentlich von den Götthe'schen Szenen eine Abschrift aufgefunden worden sei. Die Versammlung, die von etwa 200 Personen besucht war, beschloß den Ankauf der Kohnhans Götthe-Bibliothek und wählte Dr. Strenay zum Vorstand.

\* Das letzte, vor kurzem erschienene Heft der „Mittheilungen der Afrkanischen Gesellschaft in Deutschland“ enthält einen erhabenen Nachruf für Eduard Robert Flegel. Zugleich wird der Wortlaut des folgenden Schreibens veröffentlicht, welches der Reichskanzler Fürst von Bismarck nach Empfang der Nachricht von Flegel's Tode an die Afrkanische Gesellschaft gerichtet hat:

Auswärtiges Amt, Berlin, den 13. September 1886.

Der Afrkanischen Gesellschaft verleihe ich nicht, zu dem mir mitgetheilten Tode des Herrn Ed. Robert Flegel mein besonderes Beileid auszubringen. Es ist ein bejauertes Verdienst, daß der Tod vieler ausgezeichneten Forscher grade im Gebiete des Bemüßnisses erreicht hat, dessen Quellen und nähere Beschaffenheit der Verstorbenen entdeckt und der Civilisation erschlossen hat. Die wissenschaftlichen

Kind, das wüßte ich und gerade aus diesem Grunde verzieh ich Dir von vornherein.“

„Aber“, sagte sie dann rasch hinzu, „es ist Sünde, daß ich bis jetzt an mich und nicht vielmehr an Deine Bequemlichkeit dachte. Komme, Du bist krank, Kind, ich will Dich zu Bette bringen. Morgen oder übermorgen begeben wir das große Haus und trennen uns nicht eher, bis ich Deine Hochzeit ausrichte.“

Pauline schauderte, sie sah zum ersten Male hinüber zu den alten Mauern, hinter denen sie die schrecklichsten Stunden ihres Lebens verbracht hatte. Alle Fenster standen weit offen, die Gardinen waren abgenommen, und jeder Raum wurde gelüftet.

„Wo ist Lisbeth?“ fragte Pauline. „Ach, das arme Kind!“

Hedwig öffnete die Thür des Nebenimmers und ließ die Kleine eintreten. Weinend, in tiefer Trauer gekleidet, näherte sich das Kind und schluchzte bitterlich, als Pauline es liebevoll an sich zog. „Gestern ist Mama begraben, Fräulein Teubner! — Ach, wenn nicht Tante Hedwig ein so lieber, guter Engel wäre, wer hätte sich dann wohl meiner angenommen?“

Und Pauline sah unter Thränen lächelnd hinüber zu ihrer Beschützerin. „Ja wahrlich, Lisbeth“, bestätigte sie, „Hedwig ist ein Engel.“

Auf dem Tische des Untersuchungsrichters hatte ein zweites Schreiben gelegen, eines von Männerhand.

Als am Morgen des kurzen Renzedeus hinter der Mühle die unglückliche Gattin schnellen Schrittes nach Hause ging, da sah sie nicht, daß neben ihr in den Gebüschen Lieutenant Govers sich versteckt hielt. Er versuchte keine neue Annäherung, aber sein Inneres kochte vor Jorn; er, der Erbe von Millionen, wurde verachtet um eines ganz armen Burjchen willen, eines Menschen, der sich als Lieutenant nicht halten konnte, sondern in aller Stille seinen Abschied erhielt, um unmerklich unterzugehen und im Strome des großstädtischen Glanzes zu verschwinden.

Eine niederdrückende Entdeckung! — Govers sah sich die Lippen blühen, er hätte in diesem Augenblick seinen Gegner fastbärtig erdroffen können.

Und dann drang die Kunde des Geschehenen auch bis zu ihm; er kombirte fest, aber mit der ganzen Götthe'slichkeit der Eiferjucht, und als dann ein Rest des natürlichen Schamgefühles überwunden war, denunzierte er den Freiherrn.

(Fortsetzung folgt.)



Halle 1881.



Prämiirt.

# Gebrüder Schultz, Halle a. S.,

Grosse Steinstrasse 70-71.

## Specialabtheilung für Seidenwaaren.

Unser grosses Seidenwaaren-Lager

in schwarzen, weissen und colorierten Stoffen empfehlen einer gütigen Berücksichtigung.

Wir legen großen Werth auf solide Qualitäten und prachtvolle Farbensortimente, und sind durch unsere großen Abchlüsse mit ersten Fabrikanten in der Lage, sehr billige Preise stellen zu können.

Uebersichtliche Muster-Collectionen stehen zu Diensten.

Halle 1881.



Prämiirt.

### Bezirk des Königl. Eisenbahn-Betriebs-Amtes (Wittenberge-Beipzig).

Die Zimmerarbeiten für das Uebernachtungsgebäude sind zu vergeben.

Preisverzeichnis und Bedingungen sind gegen Einzahlung von 1 M. von der unterzeichneten Bauinspektion zu beziehen, die Zeichnungen können in unserem Geschäftszimmer eingesehen werden.

Angebote sind unter Benutzung des Preisverzeichnisses und Befolgung der anerkanntesten Bedingungen vollständig und mit der Aufschrift:

„Angebot auf Zimmerarbeiten zum Uebernachtungsgebäude“

bis zum 28. Mai 1887

Vormittags 11 Uhr

an uns einzuliefern.

Zuschlagsfrist 14 Tage.

Halle, den 11. Mai 1887.

Königliche Eisenbahn-Bauinspektion (Cöthen-Beipzig).

### Große Auktion.

Dienstag den 24. Mai Nachmittags 1 Uhr gr. Rittergasse 9 im Rosenbaum.

O. Radestock, Auktions-Commissar.

### Freiwillige Auktion.

Montag den 23. d. Mts u. folgende Tage Vorm. von 9-1 und Nachmittags von 3-5 Uhr versteigere ich Rathhausgasse 16 hier wegen Krankheit des Besitzers und dadurch bedingter Geschäfts-Aufgabe:

Sommer-Arbeitsanzüge, Weinleider u. Westen, Stoffe zu Herren-Anzügen, Kleiderstoffe, leinene u. baumw. Waaren, Damen-Sommer- und Winter-Mäntel, Futterzeuge u. s. w.

Hirsch, Gerichtsvollzieher.

### Moleskins.

Sommer-Anzugstoffe, wegen Aufgabe dieses Artikels zum Ausverkauf.

Wilh. Walter, Leipzigerstr. 92.

### Marienburger Loose

à 3 Mark sind zu haben in der Expedition dieses Blattes.

ff. Isländer Matjes-Heringe und beste neue Wialta-Kartoffeln

empfehlen  
**W. Assmann,**  
gr. Ulrichstraße 27.

Frisches Rehwild,  
Frische Worgeln,  
Prima Strachaner Caviar,  
Beste schwedische eingesottene Preiselbeeren,  
Feinsten geräuch. Rheinlachs,  
Medlenburger Spickal,  
Neue Matjes-Heringe,  
Neue Malteser Kartoffeln,  
Aussische getr. Spatenkerne,  
Frishes Waldmeister empfing  
**Wilh. Schubert,**  
gr. Stein- u. gr. Ulrichstr. 36, III.

Ein junger schwarzer Hund (Gund) zu verkaufen gr. Steinstr. 36, III.

Reine Dessert- und Tafel-Chocoladen;  
Leicht lösliches reines Cacaopulver

das 1/2 Ko. von 2 Mark an;  
Hallesche Volks-Kaffee-Küchen-Chocolade

50 Tassen aus 1/2 Ko.;

Englische Biscuit

täglich frisch, eignes Fabrikat empfehlen

**Fr. David Söhne,**

Geißstraße 1. Markt 19.

Fernsprecher 127.

Sehr billige

### Brüsseler Teppiche

in grossen und kleinen Formaten erbielt einen grossen Posten

Das Neueste in

### Teppichen

jeden Genres empfiehlt

**F. A. Schütz,**

Halle a. S.,

Leipzigerstrasse 87/88.

### Frisch geräuchertes Störfleisch

à Pfund 1 Mt. 10 Pfg.

empfehlen

**W. Assmann**

27 gr. Ulrichstraße 27.

Täglich

frischgestochenen Spargel,  
Neues Gemüse, Kohlrabi,  
Moherübchen, Bohnen, Schoten,  
Blumenkohl, neue Kartoffeln,  
gr. Gurken empfiehlt

**A. Schmeisser,**  
Markt 13 im Keller.

Sehr schöne alte Speisefartoffeln und gut kochende Hülsenfrüchte empfiehlt

**A. Schmeisser,**  
Markt 13 im Keller (Marienbibliothek).

! ! Deutsches Reichs-Waicut ! !

### Victoria-Locken- und Wellenkrauser

zum Locken und Wellen der Seiten-, Stirn- und Nackenhaare, à Stück 20 S., empfiehlt und versendet

**B. Rosenblatt, Friseur,**  
Halle a. S., Schmeerstr. 36.

### Lederappretur,

ff. Lack für Damenschuhe, Goldkaiserlack, Ledesett, Kidleder-Cream empfiehlt **M. Waltgott.**

### Pianos.

sehr schön im Ton, billig zu vermieten oder zu verkaufen (auch Mietzahlung).  
**H. Lüders, Barfüßerstraße 10,**  
Ed. Schulberg.

### Briquettes

DR

zu haben à Str. 52 Pfg.  
**Robert Barth,**  
Mühlgraben 3.

Eine Causeuse mit braunem Nippsbezug, ein Vertikal, mahagonie, sowie ein Waschisch mit Marmorplatte, nußbaum, billig zu verkaufen  
**Geißstraße 18.**

### 10,000 Mark

bei mäßigem Zinsfuß auf gute Hypothek per 1. Juli auszuleihen durch  
**Wippermann, Rechtsanwält.**

### Victoria-Theater

Dienstag: Zum 1. Male:  
**Becker's Geschichte.**  
Siederpiel in 1 Akt von Jakobson.  
Das Versprechen hinterm Herd.  
Komisches Singpiel in 2 Akten von Baumann.

Mittwoch: Zum 2. Male:  
**Die Alermanns.**

Der heutigen Nummer ist der am 1. Juni 1887 in Kraft tretende Fahrplan der Königl. Eisenbahn-Direktion **Erfurt** beigelegt.

Zuerkannte Ehrenpreise.

## Gebr. Bethmann, Halle a. S.

Gr. Steinstrasse 63.

### Alt renommirtes Etablissement für Möbel-Industrie.

Muster-Zimmer und Lager in einfacher, gut mittel bis hocheleganter Ausstattung.

Reelle Bedienung. Billige Preise.

**Th. Wernd'l,** Zahntechnisches Atelier,  
Obere Leipzigerstr. 73.

Für den redaktionellen und Inseratenteil verantwortlich i. V. Georg Esaki in Halle. — Richtig's Buchbinderi (A. Nitschmann) in Halle. Expedition des Halle'schen Tageblattes: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Sierzu 2 Beilagen